

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

| Gremium | Datum |
|------------------------------------|--------------|
| Ausschuss Schule und Weiterbildung | 27.10.2014 |

Kölner Ehrenamtspreis für das Projekt "Integrationslotsinnen und -lotsen" 2517/2014

In der Sitzung des Ausschusses Schule und Weiterbildung am 15.09.2014 bittet Herr Thelen, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, um Klärung, was für Folgen es hat, wenn Integrationslotsen ab 2015 keine Mittel mehr bekommen.

Antwort der Verwaltung:

Bekämen die Träger des Projektes keine städtischen Zuschüsse ab 2015 mehr, wäre die Fortführung des erfolgreichen Projektes ernsthaft gefährdet. In einem Gespräch der Vertreterinnen der Träger mit der Verwaltung zu Perspektiven des Projektes haben die Träger signalisiert, dass sie keine Möglichkeit sehen, die Qualifizierung sowie die Einsätze der Lotsinnen und Lotsen, insbesondere vor dem Hintergrund der Kürzungen von Zuschüssen in weiteren Arbeitsbereichen, aus eigenen Mitteln zu finanzieren und daher gezwungen wären, die Projektaktivitäten einzustellen.

Mit dem Zuschuss von 23.000 € p.a. waren in 2013 ungefähr 70 Lotsinnen und Lotsen über 2000 Mal im Einsatz.

Nach Auskunft der Träger ist die Nachfrage nach individuellen Einsätzen der Lotsinnen und Lotsen sowie Informationsveranstaltung im Rahmen des Projektes im laufenden Jahr nach wie vor hoch. Die steigenden Zahlen und die kulturelle Heterogenität von Neuzugewanderten, vor allem von Flüchtlingen, die einer besonderen Unterstützung bei der Bewältigung von unterschiedlichen Herausforderungen nach der Ankunft nach Köln bedürfen, lässt eine steigende Nachfrage nach Unterstützung durch die Lotsinnen und Lotsen erwarten.

Der Wegfall des Projektes in 2015 würde zu einer kaum zu schließenden Lücke im Spektrum kultursensibler und daher von der Zielgruppe gut angenommener, kostengünstiger Unterstützungsangebote für neu zugewanderte Menschen in Köln führen.

Die fachliche und soziale Kompetenz der Lotsinnen und Lotsen, die durch professionelle Begleitung der Integrationsagenturen systematisch gestärkt wurde, käme nicht mehr zum Einsatz, was einen Ressourcenverlust für die Migrations- und Integrationsarbeit in Köln bedeuten würde.

Ferner wäre der Verzicht auf die ehrenamtliche Arbeit von Personen, die mehrheitlich einen Migrationshintergrund haben, ein Rückschritt in der Umsetzung der Forderung nach gesellschaftlicher Teilhabe für alle Kölnerinnen und Kölner.

gez. Dr. Klein